

KS DAGMAR SCHELLENBERGER

Sopran

Künstlerischer Werdegang

Geburtstag: 08.06.1958

Geburtsort: Oschatz

Dagmar Schellenberger erhielt ihre musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Sie gewann noch als Studentin den Internationalen Dvorak Gesangswettbewerb in Karlsbad, welcher gleichzeitig der Startpunkt für ihre internationale Karriere war.

Zu ihrem Karrierebeginn an der Komischen Oper Berlin sang sie hauptsächlich Mozart-Partien, so Pamina in der „Zauberflöte“, Susanna und Contessa in „Le nozze di Figaro“, Fiordiligi in „Cosfan tutte“, Donna Anna und Donna Elvira in „Don Giovanni“. Für ihre Agathe im „Freischütz“, die sie auch an der Berliner Staatsoper und an der Oper in Frankfurt am Main gesungen hat, erhielt sie den Kritikerpreis der Berliner Zeitungen. Zeitgleich gastierte Dagmar Schellenberger bereits an verschiedenen Theatern und Opernhäusern, u.a. an der Oper Leipzig als Maria in Bernsteins „West Side Story“, als Ernestine in „Salon Pitzelberger“ und mit anderen Operetten. In Berlin debütierte sie als Valencienne in der „Lustigen Witwe“ an der Komischen Oper und kurz danach als Rosalinde in der „Fledermaus“ an der Staatsoper Unter den Linden.

Am Theater an der Wien gastierte Dagmar Schellenberger als Pamina in „Zauberflöte“, an der Volksoper Wien vielmals als „Lustige Witwe“ und am Raimund-Theater als Eurydice in Glucks „Orfeo“.

Ihr breit gefächertes Repertoire reicht von Monteverdis Poppea (Opera Marseille), Händels Arianna im „Giustino“ (Gastspiele von Amsterdam bis Wien) bis zur Rosalinde (u. a. auch Hamburg, Opera Bastille, Paris, Zürich, Valencia, Monte Carlo und Santiago de Chile) sowie zu Matthus' „Farinelli“ in einer Welturaufführung, in der sie ein Rezensent der Opernwelt als Sängerin des Jahres 1998 bezeichnete. In einer weiteren Welturaufführung sang sie die Hildegard in Siegfried Wagners „Heiliger Linde“.

Das Spektrum ihrer Gesangkunst zeigt sich vor allem auch bei der Verkörperung der drei Frauen in Offenbachs „Les Contes d' Hoffmann“, von der Presse überschwänglich als „tour de force“ gefeiert.

Gastspiele und Engagements führten Dagmar Schellenberger weiters nach Köln („Lustige Witwe“), Hamburg („Le nozze di Figaro“), München, Dresden, Düsseldorf, Stuttgart, Zürich („Lustige Witwe“) sowie nach Buenos Aires (Zauberflöte, Cosi fan tutte), New York (Orfeo ed Euridice, La Donna del Lago), Amsterdam (Arabella, Königin von Saba), Brüssel (Chausson/ „Roi Arthus“), Marseille, Strasbourg, Venedig (u.a. „Sadko“), Nizza, Nancy („Arabella“),

Toulouse, Lausanne („Don Pasquale“), Rom, Mailand, Palermo, Genf, Turin („Lustige Witwe“), Cagliari (u.a. „Feen“, „Capriccio“, „Dalibor“), Sevilla, Jerusalem, Nagoya und Tokio .

Aber nicht nur im Opern- und Operettenfach ist Dagmar Schellenberger zu Hause. Man kann sie auch als Liedsängerin kennenlernen, dokumentiert auf zahlreichen CD-Einspielungen, als Oratorieninterpretin (Cleveland Orchestra , Matthäus Passion) sowie in Konzerten, wie mit dem Tokyo Symphonie Orchestra in Beethovens 9. Sinfonie, A. Berg -Liedern oder R. Strauss „Vier letzten Liedern“. Weiters interpretierte sie Schostakowitschs 14. Sinfonie im Gewandhaus Leipzig, im Concertgebouw Amsterdam und in Dresden.

1993 schloss Dagmar Schellenberger einen Exklusivvertrag mit EMI-Classics ab und spielte „Deutsche Arien“ von Händel bis Wagner, Mozart-Arien sowie internationale Wiegenlieder in sechs Sprachen ein. Ihre Discografie beinhaltet „Orfeo ed Euridice“ von Gluck, Lehars „Lustige Witwe“ und „Zigeunerliebe“, Humperdincks „Königskinder“ und Eugen d´Alberts „Tote Augen“, insgesamt 35 Einspielungen.

Dagmar Schellenberger hat unter anderen mit Hartmut Haenchen, Milan Horvath, Kurt Masur, Fabio Luisi, Franz Welser - Möst, Neville Marriner, Ralf Weikert, Jörg-Peter Weigle, Leopold Hager, John Fiore, Rolf Reuter, Alain Lombard, Edo de Waart, Marek Jankowski, Michail Jurowski, Vladimir Jurowski, Ivor Bolton, Rudolf Bibl, Pierre Boulez, Kazushi Ono, Lawrence Renes, Christian Thielemann, Zubin Mehta, Riccardo Muti und Yuri Temirkanow musiziert.

Ein weiterer Höhepunkt der Karriere war ihr Debut an der Scala in Milano 2004 als Blanche in „Les Dialogues des Carmelites“ unter Riccardo Muti, worauf Dagmar Schellenberger eine erneute Einladung im Februar 2005 als Lisa in Tschaikowskys „Pique Dame“ erhielt.

Von 2006-2009 gehörte Dagmar Schellenberger zum festen Ensemble der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf, wo sie Partien wie „Katja Kabanova“, Kate in „Kiss me Kate“, Saffi in „Zigeunerbaron“, Rosalinde in „Fledermaus“, Eva in „Meistersinger“ u. a. verkörperte.

Im Herbst 2006 sang Dagmar Schellenberger die weibliche Hauptrolle in Bernhard Langs „I hate Mozart“ am Theater an der Wien.

Die Marschallin im „Rosenkavalier“ singt sie weltweit, so auch im September 2007 in Hongkong unter Edo de Waart.

Seit ca. 15 Jahren widmet sich KS Dagmar Schellenberger der pädagogischen Arbeit mit Sängern und Auszubildenden. Seit einigen Jahren bindet sie eine Professur an die Universität der Künste in Berlin. Sie gibt Meisterkurse und stellt ihre Kompetenz bei nationalen und internationalen Gesangswettbewerben als Jurymitglied unter Beweis.

